

Charakterzüge des grossen Volkskaisers gehört, wird ewig fortleben und gewiss unvergesslich bleiben, wie der Name Josef II.; und auch auf dem neuen Hause an der Stirnseite der Bedachung prangt heute wie einst auf dem alten, in grossen goldenen Lettern das Wort: „Recepthaus“!!

Noch hat sich ein kostbares, weil seltenes Bild von dem alten Recepthause erhalten welches ich hier *sub Figur 67* meinem Leser beilege.<sup>1)</sup>

## XIV. CAPITEL.

### Die Heumühlgasse.



Die Heumühlgasse hat ihren althistorischen Namen von der alten erzbischöflichen *Mahlmühle*, welche urkundlich unter dem berühmten *Bischof Melchior Klesel* hier stand und allgemein die *Stein-* oder *Heumühle* zubenannt wurde; sie wurde durch den *Mühlbach* getrieben, der hier durch die Heumühlgasse floss. Erst mit Verschüttung des Mühlbaches im Jahre 1856 erfolgte die Einlösung der erzbischöflichen Mühl- und Wasserrechte, in Folge dessen das Erzbisthum von der Commune mittelst Vertrag de dato Wien, 11. Juni 1866 mit 30.000 Gulden entschädigt wurde.

Die wichtigsten Häuser in dieser Gasse sind:

### Das Haus Nr. 1397 (neu 3).

Hier stand einst der erzbischöfliche Stadl und Maierhof. In Weisskern's Topographie wurde das Haus im Jahre 1765 das „*Pfaffenhäusel*“ genannt. Später hiess er Bischofstadl und

<sup>1)</sup> Das Bild, nach der Natur gezeichnet und in Holz geschnitten, zeigt dem Beschauer zwar nur die Ansicht des Hofraumes; es ist dies deshalb nöthig, weil nur bei dieser Perspective jenes Fenster der Dachbodenwohnung (auf dem Bilde links im niederen Tracte) sichtbar wird, welches allgemein als das seinerzeit zur Wohnung der kranken Frau gehörige bezeichnet wird. — Der Vollständigkeit wegen sei noch bemerkt, dass zu jener Zeit, als Josef II. das Haus durch seinen Besuch verewigte, ein *Bierleutgeb* (Bierwirth) Namens *Nicolaus Brunner* der Hausbesitzer war, der hier auch einen Bierschank unterhielt, und die Gelegenheit benützte, seinem Wirthsgeschäfte den populären Namen „zum Recepthaus“ zu verleihen! — Ursprünglich stand hier im Jahre 1680 „der Gemeinen Stadt Wien Ziegelgrund“, welcher laut Bestandvertrag vom 16. Mai 1699 der *Anna Elisabeth Ringmayr* in Pacht überlassen, im Jahre 1705 aber an den Steuer-Einnehmer *Balthasar Paul Mayer* weiter verpachtet wurde. Im Jahre 1715 wurde der Ziegelgrund von dem heiligen römischen Reichsritter und Inneren-Stadtradt und Gemeiner Stadt Wien Buchhalter Namens *Johann Paul Frech von Ehrmsfeld* angekauft, hier ein Wohnhaus erbaut und mit einem schönen Gärtchen vereinigt. Von dieser Zeit an wechselten rasch die Besitzer und zwar im Jahre 1745 kam *Peter Schwizer*; im Jahre 1771 *Hillaria Schweizer*; 1776 *Nicolaus Brunner*, Bierleutgeb; 1784 *Peter Gerard*, Friseur; 1795 die *Gerardischen Kinder*; 1816 *Ignatz Matzeneder*; 1845 *Josef Matzeneder* und *Johanna Mothwurf* (geborene Matzeneder) und zuletzt *Josef Boschan* und dessen Sohne nebst Mit-eigenthümer an die Gewähr. Dieses Haus ist mit dem Hause *Kleinschmidtgasse* Nr. 1 identisch. Die *Kleinschmidtgasse* wurde nach dem k. k. niederösterreichischen Regierungsrath und Polizeihaus-Director *Friedrich August Kleinschmidt* benannt, da er sich um diese Vorstadt besondere Verdienste erwarb. *Kleinschmidt* war im Jahre 1749 zu *Steinheim* in *Westphalen* geboren, kam frühzeitig nach Wien, wo er die *Beamtenlaufbahn* ergriff. Sein ganzes namhaftes Vermögen widmete er gemeinnützigen Stiftungen. Er starb, 89 Jahre alt, hier in Wien im eigenen Hause am 18. März 1838.

erhielt im Jahre 1802 seinen heutigen bedeutenden Umfang, nämlich einen Flächenraum von 1 Joch und 828 Quadratklaster. Die weitläufigen Hausgründe wurden am 30. Mai 1825 in vier Baustellen getheilt, in Folge dessen folgende Häuser neu erbaut wurden, und zwar: in der Heumühlgasse das Haus Nr. 1 und in der Margarethenstrasse die Häuser Nr. 46, 48 und 50.

Das gegenwärtige Haus wurde erst im Jahre 1869 in seine heutige moderne Gestalt dreistöckig umgebaut. — Der gegenwärtige Besitzer ist Julius Hönig.

### Das Haus Nr. 745 (neu 5).

An dieser Stelle stand einst die alte **Stein- oder Mahlmühle Melchior Klesel's** im Jahre 1608. Wie umfangreich diese Mühle war, geht aus dem Grundbuche hervor, nach welchem 12 Joch Acker zum Mühlengrunde gehörten, die dann später in Küchengärten verwandelt wurden, ebenso auch einige Joch Weingärten, die man später gleichfalls zu Küchengärten benützte.

Heute sind bereits sämtliche Gartenanlagen verschwunden, und erheben sich an ihrer Stelle neue Zinshäuser, die auch nicht im Entferntesten an die ehemalige Physiognomie dieses Ortes erinnern lassen. Auch dieses Haus wurde, wie das vorbenannte, im Jahre 1869 neu gebaut und ist Eigenthum des Julius Hönig.

## XV. CAPITEL.

### Die Igelgasse



ar nach einem Schilde „zum Igel“, welches sich hier auf einem der ältesten Häuser befand so benannt. Noch zu Anfang dieses Jahrhunderts standen daselbst Weingärten, die in dem Grundbuche als „zum blechenen Thurmfeld“ gehörig, angeführt werden. Das älteste und zugleich geschichtlich bemerkenswertheste Haus ist hier

### Das Haus Nr. 386 (neu 1).

Es wurde vom kaiserlichen Hoffgärtner der Favorita Namens Hans Heinrich Zinner im Jahre 1700 erbaut und sieben Jahre später von niemandem Geringeren als von dem berühmtesten Baukünstler seines Jahrhunderts, von Johann Bernhard Fischer von Erlach erkaufte.

Fischer stand bereits am Gipfel seines Glückes, von Freunden bewundert, von den Mächtigen des Reiches mit Aufträgen überhäuft, und von seinem Kaiser geschätzt und geliebt. Ihm wurde das seltene Glück zu Theil, sein Talent frühzeitig, schon in jungen Jahren geltend zu machen, daher er auch während seines langen Lebens eine ausserordentliche Menge von Bauten — wie kein Zweiter — fertig brachte, die alle der Wienerstadt zur Zierde gereichten, und ihr die eigentliche Physiognomie, den sogenannten „Palast-Styl“